

ZU GAST BEIM IBS

Edith Mathis

In der Reihe „Gespräche mit Künstlern“ hatten wir die Freude, **Edith Mathis** begrüßen zu können und einem sehr kenntnisreichen Dialog der Sängerin mit Helga Schmidt beizuwohnen.

Frau Mathis erzählte charmant von ihrem Werdegang, der Entwicklung und den Höhepunkten ihres Künstlerlebens. Sie wurde in Luzern geboren und hatte schon im frühesten Kindesalter Freude am Singen; für das Klavierspiel konnte sie sich nicht so sehr begeistern. Mit sieben Jahren stand sie zum ersten Mal als 2. Knabe in der Zauberflöte auf der Bühne.

Nach dem Studium in ihrer Heimatstadt und in Zürich debütierte sie am Luzerner Stadttheater. Mit dem Cherubino errang sie erste Erfolge, eine Partie, die sie später auch in Zürich sang und die jahrelang eine ihrer erfolgreichsten Partien blieb.

1959 kam es zu einem Vorsingen bei Wolfgang Sawallisch während der Bayreuther Festspiele. Sawallisch engagierte sie nach Köln, wo sie nach und nach alle wichtigen Fachpartien singen konnte.

Von Anfang an widmete sie sich insbesondere dem Lied und Oratorium. So wirkte sie seit 1958 auch regelmäßig bei den Luzerner Festwochen mit.

Die Deutsche Grammophon-Gesellschaft sicherte sich die Künstlerin durch einen Exklusiv-Vertrag.

Im Rahmen dieses Vertrages hat Frau Mathis bei den Aufnahmen fast aller Mozart-Opern mitgewirkt und eine Vielzahl von Bach-Kantaten eingespielt.

Im Jahre 1969 debütierte sie in Hamburg als Susanna, eine Rolle, die nun nach dem Cherubino zu einer ihrer erfolgreichsten Mozart-Rollen wurde, zu der dann auch die

Tätigkeit an der Bayerischen Staatsoper wurde sie zur Kammersängerin ernannt. Auch in München war Frau Mathis oft in Konzerten und – leider zu selten – Liederabenden zu hören.

Als eine (vorerst) noch nicht gesungene Traumrolle nennt sie die Fiordiligi. Neue Rollen in der nächsten Zukunft werden die Gräfin in Frankfurt und die Agathe in Hamburg sein. Für diese Rollen, aber auch für den Liedgesang, sind Elisabeth Grümmer und Elisabeth Schwarzkopf ihre Vorbilder. Als Nachfolgerin von Elisabeth Grümmer hat sie in Luzern Meisterkurse übernommen.

Die unermüdlich an sich arbeitende und sehr selbstkritische Künstlerin läßt ihre Stimme regelmäßig von ihrer Lehrerin in Frankfurt kontrollieren.

Das Gespräch wurde durch Musikeinspielungen umrahmt, die die Ausdruckspalette der Künstlerin zeigten. Wir hörten zu Beginn und am Schluß Ausschnitte aus der Bach-Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“, ein Liebeslied von Schumann, die Rosenarie aus „Figaros Hochzeit“, drei kleine Wolf-Lieder, die Arie der Frau Fluth und das Sopran-Solo aus dem „Deutschen Requiem“ von Brahms. Wir hoffen, diese große und sympathische Künstlerin bald wieder einmal in München zu hören! *Franz Tillmetz*

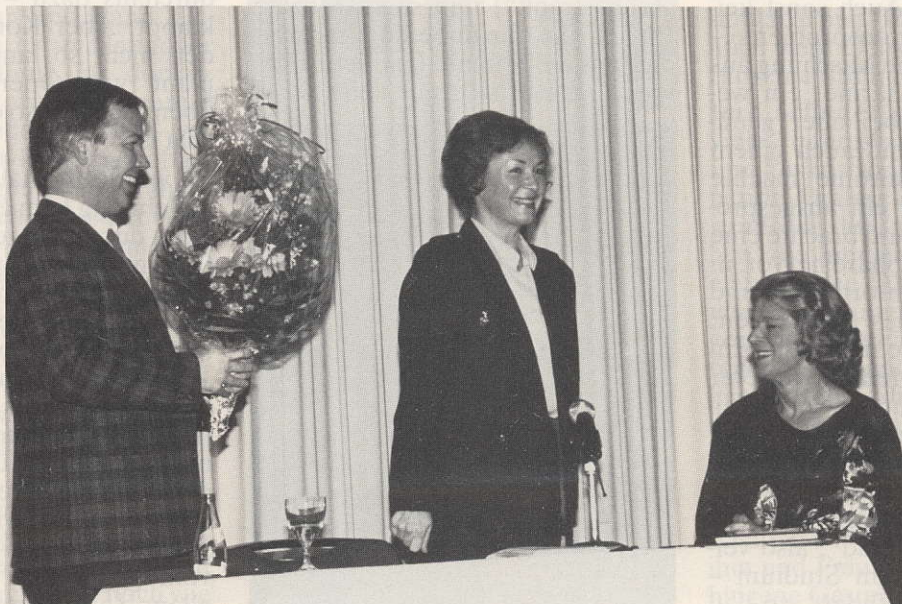


Foto: IBS

Pamina hinzukam. Für die Susanna nennt sie Irmgard Seefried als ihr Vorbild.

Die gefeierte Sängerin war nun vor allem in diesen Rollen an allen großen Opernhäusern und den Festspielen von Glyndebourne und Salzburg gefragt und geschätzt. Auch durch Liederabende hat Frau Mathis sich ein umfangreiches Repertoire erarbeitet.

In München ist Frau Mathis neben den großen Mozart-Rollen vor allem auch als Sophie und Zdenka aufgetreten, unvergessen ist ihre Melisande in der schönen Ponnelle-Inszenierung. Für ihre erfolgreiche

Unsere Devise:

**statt MASSE –
KLASSE!**



**MÜNCHEN 2 · TAL 50
Studio I: Telefon 29 79 63
Studio II: Telefon 29 24 49**